

INHALT

DAS PROBLEM	1
1. Doppelfrage 2. Schwierigkeiten 3. Lösungsweg	
I. ERKENNTNISZOLOGIE UND ERKENNTNISTHEORIE: ZWEI GRUNDLAGENDISZIPLINEN IN IHRER PARADIGMATISCHEN GENESE	3
a) Erkenntnissoziologie als Extremlösung	3
1. Mannheims Leben und Werk 2. Genese der Wissenschaftstheorie Mannheims: Frühschriften, Von der Erkenntnistheorie zur Wissenschaftssoziologie, Das Problem einer Soziologie der Erkenntnis 3. Bedeutung der Genese für die Problematik	
b) Erkenntnistheorie als Extremlösung	10
1. Genese der Erkenntnistheorie Kants 2. Kants spätere Philosophie 3. Bedeutung der Genese für die Problematik	
c) Zusammenhang der Extremlösungen	12
1. Vermittlung zwischen historischem und systematischem Teil	
2. Zwei Extremlösungen: Aporie, Überwindung: Modell und Anwendung 3. Sinn der wechselseitigen Kritik	
II. ERKENNTNISZOLOGIE UND ERKENNTNISTHEORIE: EINE WECHSELSEITIGE KRITIK	18
a) Analyse und Kritik der Erkenntnissoziologie Karl Mannheims	18
01. Erkenntnissoziologie als Kritik 02. Sein 03. Verbundenheit	
1. Genetische Relevanz (Kriterium A) der Seinsverbundenheit	23
11. Empirische Forschung: Faktum 12. Regeln der Forschung: Struktur 13. Verknüpfungskategorien: Bedingung der Seinsverbundenheit	
2. Erkenntnistheoretische Relevanz (Kriterium B) der Seinsverbundenheit	33
21. Konstitutives Hineinragen des Sozialprozesses in die Aspektstruktur 22. Beweisstruktur: Faktum der Seinsver-	

bundenheit 23. Differenzen der Kriterien A und B: Geltung, Gültigkeit, Sinn, Verstehen; Seinsverbundenes versus seinsabgelöstes Wissen; Ergebnis	
3. Erkenntniskritische Konsequenzen: Partikularisieren als Methode des Übergangs?	43
31. Partikularisieren: Sinn und Zweck 32. Beschreibung 33. Kritik: Zurückfragen, Rechtfertigung, Gültigkeit	
b) Analyse und Kritik der Erkenntnistheorie Immanuel Kants	56
01. Kriterium 02. Thema 03. Durchführung der erkenntnissoziologischen Kritik	
1. Die Elemente der Erkenntnistheorie Kants: Aufbau und Ansätze	57
11. Fragestellung 12. Sinnlichkeit und Verstand 13. Vermittlung der Erkenntnisstämme	
2. Erkenntnissoziologische Kritik an der Grundlegung Kants	60
21. Fragestellung der „Kritik“ 22. Zwei Stämme des Erkennens: Dichotomie der Stämme, Rezeptivität, Spontaneität 23. Vermittlung der zwei Stämme: Transzendente Deduktion, Rechtfertigung und Kritik, Anwendung der Kategorien in subjektiver Deduktion, Schemata und Grundsätzen	
3. Ergebnisse	81
31. Genesis 32. Geltung 33. Gültigkeit	
c) Möglichkeit einer gemeinsamen Denkebene	82
1. Gegenüberstellung der Extremlösungen 2. Würdigung des Mannheimschen Ansatzes 3. Zwei Ansätze zur Vermittlung	
 III. ERKENNTNISZOLOGIE UND ERKENNTNISTHEORIE: ANSATZ EINER GEMEINSAMEN DENKEBENE	 89
1. Aufhebung der Extremmodelle 2. Überwindung erkenntnistheoretischer Partikularität 3. Bewahrung der Idee der Gesetzmäßigkeit	
a) Empirische Bedingungen der Möglichkeit differenter Erkennens	90
1. Zur empirischen Bedingung der Möglichkeit	90
11. Empirische Möglichkeit 12. Möglichkeits- versus Wirklichkeitsbedingungen 13. Gesetzmäßigkeit	
2. Erfahrungswissenschaftliche Grundlagen	93
21. Zugang auch vom sozialen Sein 22. Spontaneität: Verknüpfungsgesetz, Willens-kategorien als Bedingungen, Veri-	

fizierung 23. Rezeptivität: Wahrnehmungsgesetzlichkeit, Spontane Empfindung als Bedingung, Verifizierung	
3. Lösung	99
Anhang: Mannheims zwei Wege zur Erkenntnistheorie Prävalenz und Neutralisierung der Seinsverbundenheit, Kritik	100
b) Transzendente Bedingungen der Möglichkeit differenten Erkennens	103
01. Problem 02. Prämissen 03. Modellabgrenzung	
1. Vorbereitende Erörterungen	105
11. Wahrheit: Allgemeine reine Logik, Allgemeine reine Dialektik, Transzendente Logik 12. Metaphysische Deduktion: Einheit der Handlung, Urteil, Kategorie 13. Rezeptivität: Inhalt der Anschauung als Sinn-Materie, Form der Anschauung als Geschichts-Zeit, Konsequenz einer Bewegungs-Logik	
2. Leitfaden zu einer transzendentalen Analytik seinsverbundenen Erkennens	112
21. Spontaneität: Synthesis, Einheit versus Handlung, Sprache der Synthesis 22. Objektiv-transzendente Deduktion: Grund der Synthesis, Wollen, Objektive Gültigkeit 23. Ansätze bei Kant: Dialektik, Theorie, Praxis	
3. Lösung	116
c) Dialektik der transzendental-historischen Bedingungen der Wirklichkeit und Möglichkeit differenten Erkennens	117
1. Zur transzendentalen Bedingung der Wirklichkeit	117
2. Transzendental-historischer Ansatz	119
21. Geschichte der Philosophie 22. Transzendental-historische Grundlegung 23. Logik der Bewegung	
3. Geschichtliche Vermittlung	122
31. Schematisierung 32. Ethische Grundlegung 33. Komplexere Dialektik	
ZUSAMMENFASSUNG	128
BIBLIOGRAPHIE	130
REGISTER	133